

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst

**für das Lehramt an Regelschulen und
für das Lehramt an Gymnasien**

Ausbildungsfach Moderne Fremdsprachen

1. August 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Moderne Fremdsprachen.....	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Moderne Fremdsprachen	4
2.2	Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung.....	5
2.3	Erwerb.....	6
2.4	Performanz	6
3	Ausbildungscurriculum	7

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Die vorliegenden Ausbildungscurricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung in Thüringen sind das Ergebnis eines intensiven und anhaltenden Arbeitsprozesses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen für Lehrerausbildung. Sie beschreiben den im Rahmen der Ausbildung zu erwartenden Kompetenzerwerb eines Lehramtsanwärters, die notwendigen Themenbereiche und die zu vermittelnden Inhalte. Sie sollen für alle Ausbildungsfächer Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herstellen. Basis aller Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehramtsanwärter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Gleichbedeutend geht es auch um den Erwerb sogenannter „adaptive[r] Kompetenzen“¹. Darunter versteht man die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten flexibel und kreativ in verschiedenen Kontexten und Situationen anzuwenden – sie „beinhalten [darüber hinaus] die Bereitschaft und Fähigkeit, Kernkompetenzen zu verändern und die Breite und Tiefe der eigenen Expertise ständig auszuweiten.“²

Ergänzend gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll.

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): *OECD Forschungsbericht The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.

Mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8.12.2016 „Bildung in der digitalen Welt“ wurde das Kompetenzprofil um den verbindlichen Erwerb digitaler Kompetenzen erweitert. Abgesehen von der fachbezogenen Medienkompetenzentwicklung liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Sensibilisierung für den Wert und den Schutz von Privatsphäre, schulrelevantes Datenschutzrecht, Medien- und Urheberrecht, Jugendmedienschutz sowie Datensicherheit im schulischen Kontext.

Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen der Lehramtsanwärter ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Moderne Fremdsprachen

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Moderne Fremdsprachen

Die Ausbildung in der zweiten Phase befähigt den Lehramtsanwärter die an der Universität erworbenen theoretischen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen für Unterricht und Erziehung in unterrichtliches Handeln umzusetzen. Didaktische, methodische und allgemeinpädagogische Entscheidungen werden im Zusammenhang mit beobachteter und selbsterfahrener Unterrichtswirklichkeit und auf der Grundlage diagnosegestützter Beobachtungen reflektiert. Das Fachseminar bietet Raum für einen reflektierten Erfahrungsaustausch, der neben der Theorie-Praxis-Verbindung die Basis für eine individuelle und professionelle Entwicklung von lernförderlichen Unterrichtskonzepten schafft. Außerdem enthält die Ausbildung in den Seminaren Trainingsphasen zur Entwicklung konkreter unterrichtspraktischer Fertigkeiten.

Der Lehramtsanwärter entwickelt in den Fachseminaren und in seiner unterrichtspraktischen Tätigkeit an der Ausbildungsschule seine bereits an der Universität erworbenen diagnostischen Fähigkeiten weiter. Er schätzt seine Kompetenzen selbst ein und befähigt auch seine Schüler dazu.

Der Lehramtsanwärter erwirbt methodische Fertigkeiten, das individuelle Arbeits- und Sozialverhalten seiner Schüler zu beobachten und diese Beobachtungen auf Ursache und Bedeutung hin professionell zu interpretieren. Er erfasst Einzelleistungen von Schülern, schätzt Qualität und Entwicklungen ihrer Arbeitsprozesse und Leistungen ein und bewertet sie. Er gestaltet Lernprozesse so, dass er Zeit hat, das Lernverhalten seiner Schüler beim Erwerb der jeweils intendierten kommunikativen Teilkompetenz nachzuvollziehen. Er erprobt effiziente Dokumentationsformen und nutzt die Ergebnisse für die weitere Planung seines kompetenzorientierten Unterrichts sowie für die individuelle Förderung, Beratung und Beurteilung der Schüler, ggf. als Basis für Lernvereinbarungen.

Um die Nachhaltigkeit des Fremdsprachenlernens zu fördern, reflektiert er mit seinen Schülern die Lernfortschritte und plant mit ihnen gemeinsam die weitere sprachliche Entwicklung. Der Lehramtsanwärter erörtert und reflektiert zusammen mit den fachbegleitenden Lehrern, Fachleitern und der Seminarleitung sowie mit hospitierenden Lehramtsanwärterkollegen die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts. Außerdem befähigt die Arbeit in den Fachseminaren den Lehramtsanwärter dazu, das in den Unterrichtsgegenständen enthaltene interkulturelle und soziokulturelle Potenzial zu vermitteln, wie z.B. das Entwickeln von Fachin-

halten Selbsterkenntnis durch Fremdheitserfahrung oder das Entwickeln von Offenheit und Toleranz gegenüber Fremdem und Fremden.

Die zu erwerbenden Kompetenzen schließen neben Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch Einstellungen und Haltungen gegenüber Vielfalt ein, die durch professionsbezogene, erfahrungsbasierte und theoriegestützte Reflexion entwickelt und durch Praxiserfahrungen erlebbar werden müssen. Gleichzeitig entwickelt und schärft der Lehramtsanwärter seinen Blick für das in heterogenen Lerngruppen vorhandene Potenzial interkulturellen Lernens.

Bei allen Überlegungen zur Fremdsprachendidaktik wird berücksichtigt, dass allgemeine pädagogische Grundsätze mit fachspezifischen Besonderheiten zu verbinden sind, insbesondere soll der Lehramtsanwärter hierbei digitale Medien nutzen und sinnvoll einsetzen.

Der Lehramtsanwärter wird befähigt, Schule als Handlungsfeld gelebter Demokratie zu gestalten, d.h. gewaltfreie Konfliktlösungen zu fördern und Zivilcourage zu entwickeln und Toleranz gegenüber anderen und deren Meinungen zu üben.

Sprachliche Kompetenz

Der Lehramtsanwärter überprüft und vervollkommnet seine fremdsprachliche Kompetenz, deren tragfähiges Fundament in der universitären ersten Phase seiner Ausbildung in sprachpraktischen Seminaren und fakultativ auch im Rahmen eines längeren Auslandsaufenthaltes erworben wurde. Er spricht phonetisch, lexikalisch, grammatikalisch und idiomatisch korrekt, drückt sich differenziert aus und verfügt über ein Ausdrucksrepertoire zur Versprachlichung unterrichtlicher Standardsituationen und zum Moderieren von Gesprächen in der Fremdsprache. Darüber hinaus besitzt der Lehramtsanwärter des gymnasialen Bereichs ein umfangreiches Repertoire an oberstufengemäßer Fachterminologie und -phraseologie. Er stellt sich auf das fremdsprachlich und inhaltlich anspruchsvolle Niveau der gymnasialen Ausbildung ein und ist in der Lage, Unterrichtssequenzen thematisch entsprechend der Vorgaben des Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe sachgerecht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

2.2 Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung

Die Seminare in den modernen Fremdsprachen sind der Ort fachdidaktischer Auseinandersetzung und des reflexiven Lernens. Unterrichtspraktische Entscheidungen werden auf dem Hintergrund der fachwissenschaftlichen und der fachdidaktischen Diskussion reflektiert. Sie fördern in ihrer Arbeit – wie auch die Allgemeinen Seminare und andere Fachseminare – den Habitus forschenden Lernens. Sie vermitteln fachspezifische Planungsfähigkeiten und sukzessive pädagogisch-diagnostische Grundfertigkeiten. Sie greifen dabei auf Kenntnisse aus der universitären Ausbildung zurück. Im Bereich der Fachdidaktik setzt die Fachseminarausbildung u.a. Kenntnisse über die Spracherwerbstheorie voraus, ebenso grundlegende Kenntnisse von Fremdsprachendidaktik, Fähigkeiten zur kritischen Analyse von Unterricht und didaktisch-methodische Planungs- sowie Medienkompetenz. Fachdidaktische Einsichten zur Arbeit an allen Zieltätigkeiten des modernen Fremdsprachenlernens sowie der Wortschatz- und Grammatikvermittlung – basierend auf linguistischen Kenntnissen zu Morphologie, Syntax und Semantik – sind neben interkulturellen, soziokulturellen und literarischen Kenntnissen für die Seminararbeit und das Gelingen von Unterricht unabdingbare Voraussetzungen.

Die Arbeit im Fachseminar findet in unterschiedlichen Sozialformen statt. Die Seminare werden von den Fachleitern und den Lehramtsanwärtern gemeinsam geplant und gestaltet. Entsprechend ihrer Bedürfnislage und ihres Informationsstandes können die Lehramtsanwärter phasenweise die Leitung der Seminarsitzungen übernehmen. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus dem unmittelbaren Schulalltag muss permanenter Bestandteil sein.

Der Lehramtsanwärter organisiert – ggf. in Zusammenarbeit mit ihren Fachleitern – eigenverantwortlich die Durchführung von Gruppenhospitationen. Die Unterrichtsbeobachtung und –auswertung erfolgt nach den im Seminar erörterten Kriterien. Die Fachseminare ermöglichen die Arbeit mit klassischen und modernen Medien und verwenden geeignete Materialien, Lehrwerke und lehrwerksbegleitende Unterrichtsmittel.

Die Seminare regen den Besuch von Lernorten außerhalb des Fachseminars, z.B. den Besuch von Fachtagungen, Fachmessen, Fortbildungsveranstaltung im Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrpläne und Medien (Thillm) und in den Zweigstellen der Verlage an.

2.3 Erwerb

Die folgenden Rahmenbedingungen eröffnen die Möglichkeiten für den Erwerb aller benötigten Kompetenzen:

- Fachseminare
- Hospitationen beim Fachleiter/ fachbegleitenden Lehrer, bei anderen an der Ausbildungsschule tätigen Fachlehrern
- selbstständig zu erteilender Unterricht/ Lehrproben
- Beratungsgespräche
- Selbststudium
- regionale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen
- Projekte und Fallstudien
- Elternsprechtag/ Elternabende
- Lernen am anderen Ort
- Klassenleitertätigkeit
- Portfolioarbeit

2.4 Performanz

Die erworbenen Kompetenzen zeigen sich in konkreten Handlungen, wie z.B. in

- aktiver Mitarbeit und eigenen Beiträgen in Fachseminaren
- selbstständig erteiltem Unterricht
- Unterrichtsentwürfen und Lehrproben
- Beiträgen zur inhaltlichen Gestaltung von Fachkonferenzsitzungen an den Ausbildungsschulen
- der Organisation und Durchführung von Schülerwettbewerben, Förderzirkeln und/ oder Arbeitsgemeinschaften
- Dokumentationen in Form von Entwicklungsberichten und Profilbeschreibungen (z.B. Entwicklungsportfolio)
- die Erstellung von Förderplänen,
- der Entwurf von Leistungsermittlungen und deren Bewertungen unter dem Gesichtspunkt der Differenzierung und individuellen Förderung,
- Beratungsgesprächen mit Eltern
- mündlichen und praktischen Prüfungen

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich Unterrichten	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht auf der Grundlage der Konzeption des modernen Fremdsprachenunterrichts in der fachdidaktischen Literatur, des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Moderne Fremdsprachen, der Nationalen Bildungsstandards und der Thüringer Lehrpläne planen, durchführen und reflektieren, - Zielperspektiven und Handlungsprinzipien aus einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien ableiten, - aktuelle Prinzipien des Fremdsprachenlernens und -lehrens im Unterricht umsetzen, - Authentizität und Ganzheitlichkeit im Unterricht wahren, - interkulturelles Lernen ermöglichen, - verschiedene und vielfältige Methoden zum Fremdsprachenerwerb einsetzen, - spezielle Förder- und Unterstützungsangebote entwickeln, u.a. unter Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien, - die Qualität des eigenen Lehrens überprüfen, - angemessene Unterrichtskonzepte entwickeln, die den Lernvoraussetzungen und -bedürfnissen der Schüler entsprechen, ggf. mit Hilfe schulpsychologischer und sonderpädagogischer Expertise, - die allgemeine und fachspezifische Medienkompetenz kontinuierlich und eigenverantwortlich weiterentwickeln.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - lernerorientierte Auswahl der Inhalte, Ableitung von Zielen, Schwerpunktsetzung/ didaktische Reduktion - langfristige , mittelfristige und kurzfristige Unterrichtsplanung - Verfassen eines lerngruppenadäquaten Unterrichtsentwurfs - Entwicklung und Förderung aller Lernbereiche (Sprechen, Schreiben, Lesen, Hör-/ Sehverstehen, Sprachmittlung) - Arbeit an fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten - Gestaltung von Situationen für interkulturelles Lernen und Handeln - Berücksichtigung und Förderung der Mehrsprachigkeit und des bilingualen Unterrichts - konstruktiver und professioneller Umgang mit Diversität unter Einbeziehung des Demokratieverständnisses - Ausbildung von Lernerautonomie durch Lern- und Arbeitstechniken zum selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lernen - Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken zum individualisierten Lernen durch Differenzierung - Wortschatz und Grammatikarbeit auf der Basis eines fundierten Strukturwissens - Förderung der Bereitschaft zum Initiieren von Sprechanschlüssen, Setzen von Impulsen zur Kommunikation - Erhöhung der Authentizität durch den gezielten Einsatz digitaler Medien - Medienkompetenz erfassen und gezielt weiterentwickeln - Entwicklung einer Feedback- und Evaluationskultur
Kompetenzbereich Erziehen	

Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtssituationen pädagogisch analysieren, entsprechend auf Handlungsoptionen transferieren und situativ folgerichtig im Sinne der Dynamik des Lernprozesses reagieren, - Werterziehungsprozesse initiieren, um das Verständnis für Denk- und Verhaltensweisen, Werte und Normen anderer Kulturkreise zu wecken bzw. zu fördern, - echte Kommunikationssituationen auch im Interesse eines erziehenden Unterrichts schaffen, - Strategien entwickeln, die zur Ausprägung von Toleranz, Respekt und Achtung gegenüber der Würde, der Meinung und der Leistung anderer beitragen, - Konfliktfähigkeit fördern und Problemlösestrategien anbieten, - Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft entwickeln, um situations- und partnergerecht in der Fremdsprache zu kommunizieren - die Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft der Schüler beim Erlernen der Fremdsprache stärken, - medienerzieherische Aspekte aufgreifen, Medienkritik und einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien entwickeln.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse über die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, die Interessen und die Lernvoraussetzungen der Schüler - Anerkennung der Diversität als Gelingensbedingung für Lernprozesse - Realisierung pädagogischer Hilfen und individueller Unterstützung - Nutzung inhaltlicher Schwerpunkte des Unterrichts - Kommunikation im Interesse der Reflexion von Werten und Erziehung zu entsprechendem Handeln - Gestaltung sozialer Beziehungen und sozialer Lernprozesse im Unterricht und Anwendung bestimmter Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung - Förderung der problembewussten Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit in den Ländern der Zielsprache zur Ausbildung eines toleranten und vorurteilsfreien Sach- und Urteilsvermögens - Medien inhaltsadäquat und effektiv nutzen - Vermittlung gesetzlicher Regelungen zu Urheberrecht, Persönlichkeitsrechten und Jugend- bzw. Medienschutzgesetz
Kompetenzbereich Beurteilen	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Lernausgangssituationen adäquat analysieren, - kriteriengerechte kompetenzorientierte Aufgabenstellungen konzipieren, - Bewertungsmodelle (kriterienorientierter neben individueller Bezugsnorm) und Bewertungsmaßstäbe situationsgerecht und transparent anwenden, - Bewertungen und Beurteilungen nachvollziehbar begründen, - Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung zur eigenen Unterrichtstätigkeit nutzen, - individuelle Fördermöglichkeiten erarbeiten und Schülerperspektiven aufzeigen, - bei Beratung und Beurteilung mit anderen am Bildungsprozess betei-

	<p>ligten Personen kooperieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungs- und Beurteilungsfunktionen gegenüber Lehrern, Schülern und Eltern wahrnehmen, <p>Anregungen zur fachspezifischen Nutzung digitaler Medien geben.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - systematisches Erfassen von individuellen Lernvoraussetzungen - Formulieren von Aufgaben in den verschiedenen Anforderungsbereichen unter Nutzung der entsprechenden Operatoren - Lernerfolgskontrollen (mündlich/ schriftlich) für die einzelnen Lernbereiche - Erarbeitung transparenter und objektiver Bewertungskriterien - Entwicklung und Förderung der Fähigkeiten zur Selbstkontrolle, Selbsteinschätzung und Selbstkritik (z.B. Portfolio) - Entwicklung einer tragfähigen Feedbackkultur - Erstellung von Fehleranalysen und Ableitung von Maßnahmen für die bewusste Sprachentwicklung - situativ angemessener Umgang mit Fehlern - Anwendung der Bewertungsmaßstäbe und Richtlinien zur Bewertung und Beurteilung unter dem Aspekt der Prozess- und/oder Ergebnisorientierung - Erkennen von Begabungen/ Defiziten und entsprechende individuelle Förderung, u.a. unter Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien - kontinuierliche Reflexion des eigenen Unterrichts zur Erhöhung der Effektivität - Kooperation in der Fachkonferenz, mit Kollegen, der Schulleitung und außerunterrichtlichen Institutionen
Kompetenzbereich Innovieren	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Analyse und Reflexion zur Weiterentwicklung seines Unterrichts nutzen (z.B. kollegiale Unterrichtsbesuche, Arbeit im Team, Nutzung und Erstellung digitaler Assessments), - die eigene Professionalität entwickeln, - an Schulentwicklungsprozessen, fächerverbindenden/ fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben und Projekten mitwirken, - aktuelle Ergebnisse der Fachwissenschaften für die eigene Arbeit nutzen, - innovative Leistungen anderen Kollegen vorstellen bzw. publizieren, - die professionellen Anforderungen des Umgangs mit Diversität und Heterogenität reflektieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche sprachliche, pädagogische, und methodisch-didaktische Fort- und Weiterbildung - Sichtung, Auswahl und Nutzung der Ergebnisse der aktuellen Fachliteratur/ Fachwissenschaft / Mediendidaktik - Planung, Durchführung und Reflexion von fächerverbindenden/ fächerübergreifenden Unterrichtssequenzen - Auswahl und Bearbeitung innovativer Vorhaben für den Fremdsprachenunterricht - Vorstellung/ Publikation herausragender Ergebnisse aus der eigenen Unterrichtsarbeit - Teilnahme an bzw. aktive Mitgestaltung von regionalen und überregionalen Fortbildungsveranstaltungen

Zitate/Quellenangaben

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): OECD Forschungsbericht *The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.